



Mehr als 63% der Befragten geben an, dass ihre Unternehmen ihre Lieferketten weiter überarbeiten, indem sie die Produktion auf *mehrere* Standorte verteilen oder in die Heimatmärkte und nahe gelegene Länder verlagern. Davon wird China als weltweit führender Produzent am stärksten betroffen sein: 37,4% der

**Port Haikou**  
Der Freihandels-hafen in der Provinz Hainan im Süden Chinas ist zwar nicht sehr groß, dafür aber beliebt.

## Rangliste der Emerging Markets

### Naher Osten und Nordafrika

VAE (3), Saudi-Arabien (6), Katar (7), Türkei (11), Oman (15), Bahrain (16), Jordanien (17), Ägypten (20), Kuwait (21), Marokko (22), Tunesien (37), Libanon (38), Iran (40), Algerien (42), Libyen (50)

### Subsahara-Afrika

Südafrika (24), Kenia (25), Ghana (31), Nigeria (36), Tansania (41), Uganda (43), Äthiopien (45), Mosambik (46), Angola (47)

### Asien

China (1), Indien (2), Malaysia (4), Indonesien (5), Vietnam (8), Thailand (10), Philippinen (18), Kasachstan (23), Sri Lanka (26), Pakistan (29), Kambodscha (32), Bangladesch (33), Myanmar (49)

### Lateinamerika

Mexiko (9), Chile (12), Brasilien (14), Uruguay (19), Kolumbien (27), Peru (28), Argentinien (30), Ecuador (35), Paraguay (39), Bolivien (44), Venezuela (48)

### Europa

Russland (13), Ukraine (34)

Branchenfachleute planen, ihre Produktion/Beschaffung aus China zu verlagern oder ihre Investitionen dort zu reduzieren.

„Spediteure und Frachtführer kämpfen darum, Risiken in der Lieferkette zu minimieren und neue Wachstumschancen zu finden. Die Inflations- und Rezessionsrisiken sind zwar zurückgegangen, aber die Branche hat immer noch mit den Nachwehen der Covidpandemie zu kämpfen.“

Gleichzeitig bereiten den Unternehmen die geopolitischen Verhältnisse Sorgen – die angespannten Handelsbeziehungen zwischen China und den USA und Europa sowie die zahlreichen Sanktionen gegen eine wachsende Zahl von Ländern“, erklärt Tarek Sultan, stellvertretender Vorsitzender von Agility.

### Geldfragen

Die Versand- und Logistikkosten, die während der Covidpandemie und deren Folgen in die Höhe geschneit sind, steigen immer noch, wenn auch langsamer, so das Ergebnis der Umfrage.

Eine Möglichkeit zur Kostensenkung bestehe laut Agili-

ty darin, die Nutzung digitaler Frachttransporte von aktuell 37,8% auf 52% in fünf Jahren zu erhöhen.

### Zum Ranking

China und Indien waren die Spitzenreiter bei der inländischen und internationalen Logistik, sie hielten ihren ersten resp. zweiten Platz in der Gesamtwertung.

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Malaysia, Indonesien, Saudi-Arabien, Katar, Vietnam, Mexiko und Thailand vervollständigten die Top Ten in der Gesamtwertung.

Bei der digitalen Kompetenz machte China einen Sprung um drei Plätze auf Platz eins, gefolgt von VAE, Malaysia und Katar. Indien fiel in diesem Jahr von seiner letztjährigen Spitzenposition auf Platz fünf zurück.

## Highlights der Umfrage

### Umstrukturierung der Lieferkette

Indien, Europa und Nordamerika rangieren vor China als Zielländer, in die Führungskräfte ihre Produktion ab 2024 verlagern wollen.

### China

40% erwarten, dass ihr Unternehmen in fünf Jahren weniger stark von China abhängig sein wird. Ausschlaggebende Faktoren für die Entscheidung zur Risikominderung in China sind die Schwierigkeiten, dort Geschäfte zu tätigen, Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China, eine sich verlangsamende Wirtschaft, aber auch die Härte der chinesischen Covid-Beschränkungen.

### Klimawandel

66 % der Befragten geben an, dass sie den Klimawandel einplanen oder bereits Auswirkungen auf ihr Unternehmen hat.

### Schwellenländer

Der größte Prozentsatz sieht in den Schwellenländern ein erhöhtes Risiko, jedoch nur geringere Chancen.

### Indien

Viele sehen eine wachsende Bedeutung Indiens als Produzent und Markt, nennen aber eine unzureichende Infrastruktur und Korruption als größte Hindernisse.

### Afrika

Die Branche bereitet sich auf zunehmende Investitionen in Afrika vor. Fast 62% der Fachleute geben an, dass ihre Unternehmen zusätzliche oder erstmalige Investitionen in Afrika planen, während nur etwa sieben Prozent dort aussteigen oder ihre Investitionen zurückfahren würden.